

Das Konzept der Natur und die rasanten Zusammenbrüche

Interessante Entwicklungen der Flora des Nationalparks Harz / Abendveranstaltung im Heineanum

Halberstadt (cr) • Zur Flora des Nationalparks Harz wird Dr. Hans-Ulrich Kison traditionell während der letzten Abendveranstaltung des Jahres im Heineanum heute ab 19 Uhr über interessante Entwicklungen berichten.

Seit mehr als 25 Jahren läuft inzwischen das Waldentwicklungsprogramm im Nationalpark Harz. Viele Initiale sind gepflanzt worden, aus denen sich der sekundäre Naturwald der Zukunft entwickeln kann. Die Natur hat sich aber nicht für den allmählichen Übergang dorthin entschieden, sondern sie hat ihr eigenes Konzept entworfen, dass mit rasanten Zusammenbrüchen der ehemaligen Wälder zu sehr gewöhnungs-

bedürftigen Waldbildern führt. Die Medien berichten regelmäßig darüber. Aber nicht nur diese, Jedem ins Auge fallenden Entwicklungen finden statt, sondern auch die weniger auffälligen Arten von Zwergsträuchern, Stauden und sonstigen krautigen Pflanzen sind betroffen. Zu beobachten ist die schleichende Entwicklung schon einige Jahre, aber die Extremjahre 2018 und 2019 haben mit Trockenheit und Hitze auch hier zu einer Verschärfung beigetragen. Während man von der „Brockenweide“ nur noch in der Vergangenheitsform berichten kann, besteht auch für andere Arten Gefahr für ihren Fortbestand. Wie sieht es da um die Brocken-



Brocken-Anemone (*Pulsatilla alpina*). Foto: Dr. Hans-Ulrich Kison

Anemone, schlechthin die Symbolpflanze des Brockens aus? Wie steht es um die „Brocken-Myrte“ und, was ist das eigentlich? Auch die Bärlappe wird zur Sprache kommen. Sie

gehören zweifellos zu den Ureinwohnern des Gebietes. Ein Blick in ihre Biologie bringt aber manch Überraschendes zutage. Warum sind sie heute zu ausgesprochenen Kultur-

folgern geworden? Die meisten Arten wachsen heute auf vom Menschen geschaffenen Standorten. Die genannten Arten und einige mehr werden im Rahmen des letzten Abendvortrags im Heineanum ausführlich besprochen. Wer in vorweihnachtlicher Stimmung den Weg ins Heineanum findet, kann dieser Plauderei über einige ganz besondere Pflanzenarten des Hochharzes folgen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und nur mit Anmeldung beim Städtischen Museum, Telefon (0 39 41) 55 14 74, 10 bis 16 Uhr, im Heineanum, Telefon (0 39 41) 55 14 63, 8 bis 14 Uhr oder per E-Mail: winkelmann@halberstadt.de möglich.